

Schön und superschlank sein zu wollen hat seinen Preis

Von den kleinen und großen Unterschieden zwischen Männern und Frauen

Einleitung

Schönheit und Schlankheit sind die Ideale der westlichen Gesellschaft des ausgehenden 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts. Sie entspringen dem Jugendkult, der sich von Amerika aus über Europa und mittlerweile auch über andere Regionen der Welt ausgebreitet hat. Doch makellose Schönheit und Schlankheit sind nicht jedem gegeben, ja die Meßlatte der Ansprüche ist so hoch angesetzt, daß nur sehr wenige sie erreichen – und dann auch nur für kurze Zeit. Doch was geschieht in einer Gesellschaft, deren Normen auf ein unrealistisches äußerliches Erscheinungsbild fixiert sind?

Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, beauftragte die Forschungsstelle für Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik der Universität Landau das Umfrageinstitut EMNID zur Durchführung einer Befragung von 702 Männern und von 764 Frauen zwischen 14 und 91 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland. Viele Ergebnisse dieser Studie sind bereits in den Studien zur Sexualpädagogik (Band 13: Körper und Schönheit als soziale Leitbilder und Band 14: Das Körperkonzept der Deutschen) publiziert. Dennoch bietet der repräsentative Datensatz immer noch weitere Möglichkeiten zur Zusammenstellung von Themen und für weitere Auswertungen.

Im vorliegenden Artikel geht es darum, welche Vorstellungen, Erwartungen und Ansprüche die Befragten gegenüber Schönheit und Schlankheit haben, und welche Folgen daraus resultieren. Dabei werden die Angaben der Männer mit denen der Frauen verglichen. Die meisten Ergebnisse und Schlußfolgerungen dieses Artikels werden hiermit zum ersten Mal veröffentlicht.

Vorstellungen, Erwartungen und Ansprüche

Die Einstellung der Befragten gegenüber ihrem Aussehen, insbesondere die Zufriedenheit mit ihrer Figur und ihrem Körpergewicht, ist das Thema dieses Abschnitts. Im Vordergrund steht dabei, welche Ansprüche die Befragten an sich selbst stellen und ob es hierbei Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt. Es wird davon ausgegangen, daß die Ansprüche der Befragten von ihrem Umfeld und von gesellschaftlichen Normen beeinflusst werden. Die Vorstellungen, Erwartungen und Ansprüche wurden mit fünf Fragestellungen erfaßt.

Einige Informationen zu Körpergewicht und Körpergröße von Männern und Frauen vorweg (gemäß Body-Maß-Index):

In der Bundesrepublik Deutschland sind zum Zeitpunkt der Datenerhebung 5,1% der Männer untergewichtig, 63,9% normalgewichtig, 23,2% leicht übergewichtig und 7,8% stark übergewichtig. 16,0% der Frauen sind untergewichtig, 61,8% sind normalgewichtig, 14,8% sind leicht übergewichtig und 7,6% sind stark übergewichtig. An diesen Zahlen zeigt sich, daß Untergewicht und starkes Übergewicht eher selten auftreten. Unter den Frauen sind mehr

Befragte untergewichtig als unter den Männern. Untergewichtige Personen sind eine Minderheit in der Bevölkerung, insbesondere unter den Männern. Untergewichtige und zugleich große Frauen sind äußerst selten. Untergewichtige Frauen sind durchschnittlich 1,68 m groß. „Model-Maße“, d. h. Untergewicht und eine Körpergröße ab 1,70 m haben 7,6% der deutschen Frauen. Untergewichtig und mindestens 1,75 m groß sind nur 2,8% der Frauen in Deutschland (zum Vergleich: Topmodel Claudia Schiffer ist 1,82 m groß).

Um ein erfolgreiches weibliches Model zu sein, gehören zum Untergewicht und zur überdurchschnittlichen Körpergröße auch noch ebenmäßige Gesichtszüge und entsprechende Proportionen (sog. „90-60-90“). Diese Kombination tritt rein statistisch gesehen sehr selten auf. Das zur Zeit existierende Schönheitsideal in der Bundesrepublik Deutschland – nämlich untergewichtig, groß und schön – beschreibt das äußere Erscheinungsbild einer Randgruppe, das für den größten Teil der weiblichen Bevölkerung nicht erreichbar ist.

Nun zu den Ergebnissen:

➔ **Wieviel Wert legen die Befragten auf ihr äußeres Erscheinungsbild?**

Die Befragten legen auf ihr äußeres Erscheinungsbild ...	♂	♀
großen Wert.	82,5%	92,1%
geringen Wert.	17,5%	7,9%



Die überwiegende Mehrheit der befragten Männer und Frauen legt auf ihr äußeres Erscheinungsbild großen Wert. Frauen legen noch mehr Wert auf ihr äußeres Erscheinungsbild als Männer (signifikant).

➔ **Ist es den Befragten wichtig, natürlich bzw. hübsch auszusehen und schlank zu sein?**

Die Befragten meinen ...	♂	♀
natürlich auszusehen ist wichtig.	93,7%	96,2%
natürlich auszusehen ist unwichtig.	6,3%	3,8%
hübsch auszusehen ist wichtig.	58,9%	86,6%
hübsch auszusehen ist unwichtig.	41,1%	13,4%
schlank zu sein ist wichtig.	66,4%	75,5%
schlank zu sein ist unwichtig.	33,6%	24,5%



Der Mehrheit der Männer und Frauen ist es wichtig, natürlich auszusehen, den Frauen noch etwas mehr als den Männern (signifikant). Nur etwas über der Hälfte der Männer bedeutet es etwas, hübsch bzw. gut auszusehen, aber der überwiegenden Mehrheit der Frauen (signifikant). Der Mehrzahl der Männer und Frauen ist es wichtig, schlank zu sein, den Frauen jedoch bedeutend eher als den Männern (signifikant).

➔ **Fühlen sich die Befragten für ihr Aussehen und für ihre Figur verantwortlich?**

		
Die Befragten fühlen sich ...		
für ihr Aussehen verantwortlich .	85,0%	89,8%
für ihr Aussehen nicht verantwortlich .	15,0%	10,2%
für ihre Figur verantwortlich .	92,1%	92,3%
für ihre Figur nicht verantwortlich .	7,9%	7,7%

Die meisten befragten Männer und Frauen fühlen sich sowohl für ihr Aussehen, als auch für ihre Figur verantwortlich. Frauen fühlen sich stärker für ihr Aussehen verantwortlich als Männer (signifikant). Für ihre Figur fühlen sich Männer und Frauen etwa gleich stark verantwortlich.

➔ **Wer prägt den Geschmack der Befragten in Bezug auf das Aussehen?**

		
Der Geschmack der Befragten wird geprägt von/vom ...		
den Medien (Zeitschriften, Kataloge, Film, Fernsehen)	30,7%	50,7%
prominenten Personen (Sportler, Musiker, Schauspieler, Models, Stars)	27,9%	30,4%
den Partner/innen	63,7%	63,2%
Freundes- und Bekanntenkreis	45,9%	59,4%

Etwa die Hälfte der Frauen läßt sich in ihrem Geschmack von den Medien beeinflussen, aber nicht einmal ein Drittel der Männer (signifikant). Prominente Personen prägen den Geschmack von 28% der Männer und von 30% der Frauen. Am einflußreichsten sind offenbar die Partner der Befragten – knapp zwei Drittel der Männer und Frauen werden in Sachen Schönheit und Aussehen von ihrem Partner beeinflusst. Der Freundes- und Bekanntenkreis prägt den Geschmack von Frauen wesentlich stärker als den von Männern (signifikant).

➔ **Wie zufrieden sind die Befragten mit ihrer Figur und ihrem Gewicht?**

Die Befragten sind mit ...	♂	♀
ihrer Figur weitgehend zufrieden .	80,8%	76,2%
ihrer Figur weitgehend unzufrieden	19,2%	23,8%
ihrem Gewicht weitgehend zufrieden .	74,9%	67,9%
ihrem Gewicht weitgehend unzufrieden .	25,1%	32,1%

Die Mehrzahl der befragten Männer und Frauen ist mit ihrer Figur und ihrem Gewicht weitgehend zufrieden. Frauen sind jedoch sowohl mit ihrer Figur, als auch mit ihrem Gewicht etwas unzufriedener als Männer (signifikant). Wie zu erwarten ist, sind besonders übergewichtige Personen mit ihrer Figur und ihrem Gewicht unzufrieden. Aber auch 13% der Untergewichtigen und 12% der Normalgewichtigen sind mit ihrer Figur nicht zufrieden, und jeweils 16% der Unter- und Normalgewichtigen sind mit ihrem Gewicht nicht zufrieden.

Auswirkungen auf die Einstellung zum eigenen Körper

Die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen bleibt natürlich nicht ohne Folgen. Im diesem Abschnitt wird aufgezeigt, welche Auswirkungen die erwähnten Vorstellungen, Erwartungen und Ansprüche auf die Akzeptanz des eigenen Körpers haben und welche Verhaltensweisen daraus resultieren. Dabei steht wiederum der Vergleich zwischen Männern und Frauen im Vordergrund.

➔ **Welches Verhältnis haben die Befragten zu ihrem Körper?
 Akzeptieren sie ihn oder empfinden sie ihn als Gegner?**

Die Befragten ...	♂	♀
akzeptieren ihren Körper so, wie er ist.	91,1%	87,5%
akzeptieren ihren Körper nicht an, wie er ist.	8,9%	12,5%
empfinden ihren Körper als Gegner .	11,0%	13,4%
empfinden ihren Körper nicht als Gegner .	89,0%	86,6%

Die meisten befragten Männer und Frauen nehmen ihren Körper so an, wie er ist und sehen ihn nicht als Gegner. Frauen haben jedoch ein negativeres Verhältnis zu ihrem Körper: sie akzeptieren ihn etwas weniger und betrachten ihn etwas eher als Gegner als Männer (signifikant). 20- bis 29-jährige und 40- bis 49-jährige Frauen betrachten ihren Körper eher als Gegner als Frauen anderer Altersgruppen. Ihren Körper am besten akzeptieren können 60-jährige und ältere Frauen. Auch 50- bis 59-jährige Frauen nehmen ihren Körper eher an wie er

ist als jüngere Frauen. Den größten Einfluß auf die Akzeptanz des eigenen Körpers hat die Zufriedenheit mit der Figur.



Die Befragten akzeptieren ihren Körper umso mehr so, wie er ist,

- **je eher ihnen ein natürliches Aussehen wichtig ist.**
- **je mehr sie auf ihr Aussehen Wert legen** (bei Männern stärker ausgeprägt).
- **je zufriedener sie mit ihrer Figur und ihrem Gewicht sind** (bei Frauen wesentlich stärker ausgeprägt).
- **je mehr sie sich für ihr Aussehen und ihre Figur verantwortlich fühlen** (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- **je weniger ihr Geschmack von den Medien beeinflusst wird** (bei Männern stärker ausgeprägt).
- **je weniger ihr Geschmack von prominenten Personen beeinflusst wird** (bei Männern stärker ausgeprägt).
- **je weniger ihr Geschmack vom Freundes- und Bekanntenkreis beeinflusst wird** (nur Männer).

Die Befragten empfinden ihren Körper umso eher als Gegner,

- **je weniger sie mit ihrer Figur und ihrem Gewicht zufrieden sind** (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack von den Medien geprägt wird** (bei Männer stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack von prominenten Personen geprägt wird** (bei Männern stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack vom Freundes- und Bekanntenkreis geprägt wird** (bei Männern stärker ausgeprägt).

➔ **Wie oft kontrollieren die Befragten ihr Körpergewicht?**



Die Befragten ...		
kontrollieren ihr Körpergewicht häufig (1x pro Woche bis mehrmals täglich)	35,8%	53,1%
kontrollieren ihr Körpergewicht selten (1x im Monat bis nie)	64,2%	46,9%

Über die Hälfte der Frauen, aber nur ein Drittel der Männer kontrolliert ihr Körpergewicht häufig. Frauen kontrollieren ihr Körpergewicht wesentlich häufiger als Männer (signifikant). Im Schnitt kontrollieren Männer ihr Körpergewicht 1x monatlich, Frauen 1x wöchentlich. Die Häufigkeit der Körpergewichtskontrolle wird am stärksten von der Zufriedenheit mit dem Körpergewicht, von der Orientierung an Personendarstellungen in verschiedenen Medien und vom den Schönheitsvorstellungen im sozialen Umfeld (Freundes- und Bekanntenkreis) beeinflusst.

Die Befragten kontrollieren umso häufiger ihr Körpergewicht,

- je wichtiger ihnen ein hübsches Aussehen ist (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- je wichtiger ihnen Schlankheit ist.
- je mehr sie Wert auf ihr Aussehen legen.
- je unzufriedener sie mit ihrer Figur sind (nur Frauen).
- je unzufriedener sie mit ihrem Gewicht sind (nur Frauen).
- je mehr ihr Geschmack von den Medien geprägt wird (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- je mehr ihr Geschmack von prominenten Personen geprägt wird.
- je mehr ihr Geschmack vom Partner geprägt wird.
- je mehr ihr Geschmack vom Freundes- und Bekanntenkreis geprägt wird (bei Frauen stärker ausgeprägt).

→ Wie oft haben die Befragten versucht, ihr Körpergewicht durch Diäten oder Medikamente zu reduzieren?



Die Befragten ...		
haben es häufig versucht (3x und öfter)	9,7%	21,2%
haben es selten versucht (2x bis nie)	90,3%	78,8%

Die Mehrzahl der Männer und Frauen hat bisher eher selten versucht, ihr Körpergewicht durch Diäten oder Medikamente zu reduzieren. Die befragten Frauen haben jedoch deutlich öfter versucht, abzunehmen, als die befragten Männer (signifikant). Im Schnitt haben Männer eine Gewichtsreduktion nie bis 1x versucht, Frauen haben es durchschnittlich 1-2x versucht. Den größten Einfluß auf die Häufigkeit der Versuche zur Gewichtsreduktion hat die Zufriedenheit mit dem Körpergewicht.

Die Befragten haben eine Gewichtsreduktion umso eher versucht,

- je wichtiger ihnen Schlankheit ist (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- je unzufriedener sie mit ihrer Figur und ihrem Gewicht sind (bei Frauen wesentlich stärker ausgeprägt).
- je mehr ihr Geschmack von den Medien geprägt wird (nur Männer).
- je mehr ihr Geschmack von prominenten Personen geprägt wird (nur Männer).

➔ **Wie stehen die Befragten zu einem Schönheitschirurgischen Eingriff?**

Die Befragten ...		
stehen einem Eingriff positiv gegenüber (sie haben bereits einen Eingriff durchführen lassen, planen ihn oder denken oft daran)	7,4%	8,7%
stehen einem Eingriff negativ gegenüber (sie zeigen kein Interesse an einem Eingriff)	92,6%	91,3%

Fast alle Befragten Männer und Frauen stehen einem Schönheitschirurgischen Eingriff skeptisch gegenüber oder haben kein Interesse daran. Frauen planen jedoch eher als Männer eine Schönheitsoperation und denken häufiger daran. Eine positive Haltung gegenüber einer Schönheitsoperation wird vor allem von der Orientierung an prominenten Personen, die sich möglicherweise bereits einem Schönheitschirurgischen Eingriff unterzogen haben, hervorgerufen.

Das Interesse an einer Schönheitsoperation steigt bei den Befragten,

- **je wichtiger ihnen ein hübsches Aussehen ist** (nur Frauen).
- **je mehr ihr Geschmack von den Medien geprägt wird** (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack von prominenten Personen geprägt wird.**
- **je mehr ihr Geschmack vom Freundes- und Bekanntenkreis geprägt wird.**

Die befragten Personen haben umso weniger Interesse an einer Schönheitsoperation,

- **je wichtiger ihnen ein natürliches Aussehen ist** (bei Männern stärker ausgeprägt).
- **je zufriedener sie mit ihrem Gewicht sind.**
- **je verantwortlicher sie sich für ihr Aussehen** (bei Frauen stärker ausgeprägt) **und für ihre Figur fühlen.**

➔ **Wie sehr leiden die Befragten unter dem hohen Anspruch der Gesellschaft, schön und schlank sein zu müssen?**

Die Befragten ...	♂	♀
leiden darunter, schön sein zu müssen	17,4%	25,8%
leiden nicht darunter, schön sein zu müssen	82,6%	74,2%
leiden darunter, schlank sein zu müssen	17,4%	30,1%
leiden nicht darunter, schlank sein zu müssen	82,6%	69,9%

Die Mehrzahl der befragten Männer und Frauen leidet nicht darunter, schön und schlank sein zu müssen. Frauen leiden jedoch wesentlich eher unter diesen Ansprüchen als Männer (signifikant). Am meisten leiden die 20- bis 29-jährigen und die 14- bis 19-jährigen Frauen darunter, schön und schlank sein zu müssen. Aber auch die 40- bis 49-jährigen leiden unter den Ansprüchen der Gesellschaft. Das Leiden unter dem Anspruch, schön sein zu müssen, hängt in erster Linie mit dem Vergleich zwischen dem eigenen Aussehen und dem Aussehen prominenter Personen zusammen. Das Ausmaß des Leidens unter dem Anspruch, schlank sein zu müssen, wird vor allem von der Orientierung an Darstellungen in den Medien und von der Orientierung an prominenten Personen beeinflusst.

Die Befragten leiden umso mehr darunter, schön und schlank sein zu müssen,

- **je wichtiger es ihnen ist, hübsch zu sein** (nur Frauen).
- **je wichtiger es ihnen ist, schlank zu sein.**
- **je unzufriedener sie mit ihrer Figur und ihrem Gewicht sind.**
- **je mehr ihr Geschmack von den Medien geprägt wird** (bei Männern stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack von prominenten Personen geprägt wird** (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack vom Partner geprägt wird** (bei Frauen stärker ausgeprägt).
- **je mehr ihr Geschmack vom Freundes- und Bekanntenkreis geprägt wird** (bei Männern stärker ausgeprägt).

Schlußfolgerungen

Dem äußeren Erscheinungsbild wird heutzutage immer mehr Bedeutung zugemessen, und so verwundert es nicht, daß die Mehrheit der Befragten ihrem Aussehen viel Aufmerksamkeit entgegenbringt. Sowohl Männer als auch Frauen legen großen Wert auf ihr äußeres Erscheinungsbild. Es ist ihnen wichtig, gut auszusehen und schlank zu sein, sie fühlen sich weitgehend verantwortlich für ihr Aussehen und für ihre Figur, und die Mehrheit ist mit ihrer Figur und ihrem Gewicht zufrieden. Dabei wird der Geschmack von Männern und Frauen in erster Linie vom Partner, aber auch vom Freundes- und Bekanntenkreis geprägt. Frauen lassen sich darüber hinaus auch noch besonders von verschiedenen Medien (Zeitschriften, Kataloge, Film und Fernsehen) anregen. Auch das Aussehen prominenter Personen (Sportler, Musiker, Schauspieler, Models und andere Stars) prägt die Schönheitsvorstellungen und Ansprüche der Befragten.

Es fällt jedoch auf, daß sich Frauen und Männer in fast allen Belangen deutlich unterscheiden. Frauen ist ihr Äußeres wichtiger, sie wollen wesentlich eher als Männer hübsch aussehen und schlank sein. Offenbar sind Frauen aufmerksamer in Bezug auf Schönheit, Figur, Mode und Aussehen. Sie beobachten genau ihr soziales Umfeld, das aus Personen der nächsten Umgebung und gleichzeitig aus prominenten Personen besteht, und vergleichen sich damit. Da sie in der Medienwelt überwiegend sehr schlanke Personen vorgeführt bekommen, fühlen sich viele Frauen mit dem eigenen Normal- oder Übergewicht unzufrieden.

Männer legen etwas weniger Wert auf ihr Äußeres als Frauen. Sie wollen in erster Linie natürlich aussehen. Besonders gutes Aussehen oder Schlankheit ist Männern weniger wichtig. Sie fühlen sich etwas weniger als Frauen für ihre Aussehen verantwortlich. Dennoch ist jeder fünfte Mann mit seiner Figur und jeder vierte Mann mit seinem Gewicht unzufrieden, besonders dann, wenn er sich an Darstellungen männlicher Models und prominenter Personen (z. B. an Boy-Groups oder Schauspielern) orientiert. Obwohl auch viele Männer heutzutage auf ein gepflegtes Äußeres Wert legen und sich mit Personen in den Medien vergleichen, sind sie weniger anfällig für eine allzu kritische Beurteilung ihres Aussehens. Dies läßt sich möglicherweise mit der traditionellen Erwartungen der Gesellschaft erklären, daß Frauen schön (hübsch, schlank) zu sein haben, Männer hingegen nicht.

Es fällt auf, wie groß der Einfluß der Darstellung schöner und prominenter Personen mit „Idealmaßen“ in den Medien auf die Wertschätzung des eigenen Körpers ist. Aber auch die Schönheitsnormen des Freundes- und Bekanntenkreises beeinflussen die Zufriedenheit mit dem Aussehen – insbesondere bei Frauen – erheblich. Dabei ist anzunehmen, daß auch der Freundes- und Bekanntenkreis von den Schönheitsnormen der Medien beeinflusst wird. Es ist interessant, daß Leidensdruck vor allem dann entsteht, wenn sich die Befragten von Schönheitsnormen leiten lassen, die verschiedene Medien und prominente Personen vermitteln. Der Geschmack und das Urteil des Partners, an dem sich knapp zwei Drittel der Männer und Frauen orientieren, löst offenbar keine Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen aus.

Nicht nur übergewichtige Frauen, sondern teilweise auch normal- und untergewichtige Frauen sind mit ihrer Figur und ihrem Gewicht unzufrieden. Hier zeigt sich nicht nur eine Verzerrung der Selbstwahrnehmung, sondern auch das verzweifelte, aber vergebliche Streben nach einem Körper, der dem hochgesteckten Schönheitsideal entspricht. Die 20- bis 29-jährigen Frauen sehen sich am meisten unter Druck gesetzt, den Ansprüchen der Gesellschaft nach Schönheit und Schlankheit zu entsprechen. Vermutlich leiden die 20- bis 29-Jährigen darunter, daß ihr Körper mit zunehmender Reifung und evtl. nach Schwangerschaften nicht mehr dem

idealisierten „Girle“-Typ (d. h. untergewichtig, androgyn und ohne Ausprägung typischer weiblicher Figurmerkmale) entspricht. Aber auch reifere Frauen zwischen 40 und 49 Jahren leiden darunter, schön und schlank sein zu müssen. Hier mag man einen Zusammenhang erkennen zwischen der „Entdeckung“ der reiferen Frau durch die Schönheitsindustrie und durch die Medien vor einigen Jahren. Während Frauen, die das heiratsfähige Alter überschritten hatten, bis dahin noch als alt und „verbraucht“ galten, wird von dieser Gruppe nun verstärkt ein gepflegtes Äußeres, Dynamik und Attraktivität verlangt. Diese relativ neuen Erwartungen der Gesellschaft an Frauen ab 40 Jahren setzt diese Frauen offenbar unter Druck, und sie leiden darunter.

Dem normal- und übergewichtigen, durchschnittlichen aussehenden Anteil der Bevölkerung gehört der größte Teil der befragten Männer und Frauen an. Durch die große Medienpräsenz untergewichtiger Menschen mit ebenmäßigen Gesichtszügen und Proportionen wird dieses äußere Erscheinungsbild von vielen Personen als Schönheitsideal verinnerlicht. Da ein solches Aussehen für die meisten unerreichbar bleibt, baut sich – insbesondere bei Frauen - Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen auf. Diese Unzufriedenheit kann zu Verhaltensweisen wie verstärkter Gewichtskontrolle und –reduzierung führen, die über das Maß der Gesunderhaltung des Körpers hinausgehen. Das Phänomen, daß immer mehr Frauen zu Eßstörungen und Magersucht neigen, ist nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland beobachtbar. In anderen Ländern, z. B. in Spanien und Schweden, haben die Medien inzwischen die Auflage, weniger untergewichtige und mehr normalgewichtige Models zu zeigen, um ein überspanntes Schönheitsideal zu entschärfen, das unter jungen Frauen zu Gewichtsreduzierungen und Gesundheitsstörungen in erschreckenden Ausmaßen geführt hat.

Wie unsere Studie zeigt, sind vor allem Frauen unzufrieden mit ihrem Aussehen. Sie haben teilweise ein verzerrtes Körperbild, überhöhte Ansprüche und fühlen sich nicht wohl in ihrem Körper. Ursache dafür ist in erster Linie das hochgesteckte Schönheitsideal und die Darstellung vorwiegend schlanker und superschlanker, d. h. untergewichtiger Personen in verschiedenen Medien. Dem könnte und müßte entgegengewirkt werden, indem auch in der Bundesrepublik Deutschland der gesellschaftliche Anspruch an das Aussehen – insbesondere an das Aussehen von Frauen - verändert wird. Normal- und übergewichtige, durchschnittlich aussehende Personen sollten ebenso oft in Zeitschriften, Modekatalogen, Spielfilmen und auf Bühnen und Laufstegen zu sehen sein wie untergewichtige Personen. Insgesamt müßte jedoch die Gesellschaft dem Charakter und den inneren Werten von Menschen wesentlich mehr Bedeutung zumessen als dem äußeren Erscheinungsbild.

Anschrift der Autoren

Prof. Dr. Norbert Kluge und Dr. Marion Sonnenmoser
Forschungsstelle für Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik
Universität Landau, August-Croissant-Str. 5, 76829 Landau
Homepage: <http://fss.uni-landau.de>
Bei Fragen zu den Ergebnissen und Berechnungen bitte
Tel.: 06341/ 990-162 oder E-mail: fsus@uni-landau.de